



# Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Mai 2019

## Wort des Bischofsvikars

Liebe Mit-Christinnen, liebe Mit-Christen

Auf ihrem Weg durch die Zeit stand die Kirche immer wieder an Weg-Gabelungen, an Kreuzungen. Bringt sie heute den Mut auf, die notwendigen Veränderungen herbeizuführen, Konsequenzen und Lehren aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu ziehen?

Jesus hatte schon mit seinen Jüngern, den Aposteln, viel zu tun. Immer wieder verstanden sie ihn nicht, wollten ihren Willen durchsetzen statt den göttlichen zu suchen, zeigten verstockte und selbstsüchtige, statt verständige und vertrauende Herzen. Doch Gottes Liebe führte ihn immer wieder dazu, dem Menschen neues Vertrauen zu schenken, an seine Lernfähigkeit zu appellieren und sich ihm durch Akte der Liebe zu offenbaren. Das Wort «trotzdem» drängt sich auf.

Finden also wir seine Spuren in unserem Alltag: in den Gottesdiensten, im Feiern von Sakrament und im Pflegen von Gemeinschaft; im Teilen von aufrichtendem Wort und guter Tat. Auch im Alltag. Und bitten wir Gott, seine Kirche zu erneuern, damit sie seinem Auftrag gerecht wird und Zeugnis für die Frohe Botschaft ablegt.

In Verbundenheit,

P. Pascal Marquard, Bischofsvikar

### *Zeichen seiner Liebe*

*Von Roland Breitenbach*

*Der gütige Gott,  
der uns zugewandt bleibt alle Tage unseres Lebens:*

*Er segne uns die Früchte der Erde,*

*die Zeichen unseres Lebens sind.*

*Er segne unsere Arbeit und unser Mühen,*

*weil sie Zeichen unseres guten Willens sind.*

*Er segne uns die Gaben und Geschenke,*

*weil sie zum Zeichen deiner Liebe werden.*

*Er segne unsere Hände und Herzen, dass sie weiterschenken*

*und so Zeichen unseres Glaubens sind.*



# Frühjahrsversammlung der Vereinigung der Pfarreien Deutschfreiburgs

Am Freitag, den 12. April, fand in Wünnewil die diesjährige Frühjahrsversammlung der Pfarreien Deutschfreiburgs statt, an der neben den Repräsentanten der Pfarreiräte jeweils auch die Delegierten der Versammlung der kantonalen kirchlichen Körperschaft, die Vertretung des Exekutivrats und das Bischofsvikariat eingeladen sind.

Der Anlass begann mit einer kurzen Feier in der Kirche Wünnewil, anschliessend begaben sich die Teilnehmenden ins Restaurant St. Jakob. Neben den vorgegebenen protokollarischen Punkten waren die Informationen des Bischofsvikariats (s. unten) und des Exekutivrats Bruno Boschung etwas ausführlicher. Bruno Boschung nahm zum ersten Mal an einer solchen Versammlung als Exekutivrat teil und äusserte grundsätzlich sein Erstaunen über die komplexe Situation der Kirche, gerade bezüglich ihrer ganz besonderen Strukturen und Abläufe. Vieles habe ihn überrascht, als er begann, das System Kirche als Exekutivrat, und nicht nur als gläubiger Pfarreiangehöriger kennenzulernen. Gleichzeitig spürte man aber bei ihm seine grosse Freude an dieser neuen Aufgabe und sein Feuer, etwas bewirken zu wollen.

Das grosse Thema, das aber vor allem die für die Finanzen zuständigen Pfarreiräte interessierte, war die ausführliche Information zur Steuerreform juristischer Personen und die Vorstellung dreier Berechnungsbeispiele durch die Pfarreiratspräsidentin von Düdingen, Frau Yvette Haymoz. Mit grossem Eifer und Aufwand hat sie sich in dieses folgeträchtige Dossier eingearbeitet und entsprechende Beispiele aufgezeigt, die für einzelne Pfarreien kaum Konsequenzen, für andere jedoch tiefgreifende finanzielle Einschnitte haben könnten.

## Zu den Informationen des Bischofsvikariats:

Neben kurzen Mitteilungen zur Personalsituation auf den Fachstellen und in den Seelsorgeeinheiten wurde erwähnt, dass sich die Seelsorgenden von Deutschfreiburg einstimmig dazu entschieden haben, als Bistumsregion die Konzernverantwortungsinitiative KOVI zu unterstützen. Ebenso wurde das Thema der Übergriffe in der katholischen Kirche erwähnt, das uns auch als Bistumsregion und Bistum betrifft. So wird Bischof Charles Morerod selbst zu den Seelsorgenden an ihrer Versammlung vom 22. Mai über Klerikalismus, kirchliche Autorität und die ganze Krise sprechen. In diesem Zusammenhang wurde auch erwähnt, dass wiederum alle Seelsorgenden und Katechetinnen einen obligatorischen Weiterbildungskurse zur Prävention sexueller Übergriffe besuchen und eine Charta unterschreiben müssen. In Bezug auf die Fachstellen des Bischofsvikariats wurde hervorgehoben, dass diese sich z.Z. in einem Leitbildprozess befinden, um ihre eigentliche Mission gegenüber den Seelsorgeeinheiten besser definieren zu können. Denn die Fachstellen sollen letztlich die Arbeit der Seelsorgenden vor Ort nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen und als Kompetenzzentren wahrgenommen werden. Zum Schluss wurde den Anwesenden der Jahresbericht des Bischofsvikariats und der Fachstellen ausgehändigt, der die vielen Aufgaben und Engagements des vergangenen Jahres aufzeigt, in Wort und Bild. Er ist auch auf unserer Homepage nachzulesen: [Link](#)

*Für das Bischofsvikariat: Marianne Pohl-Henzen*

## Rüpel Jesus?

Die Weiterbildungstage der Hauptamtlichen in Hertenstein liegen bereits einige Wochen zurück. Markus Lau wirft einen kurzen Rückblick auf seinen bibelwissenschaftlichen Input zu Merkmalen jesuanischer Kommunikation.

Kreativ, verständlich und anschlussfähig, liebevoll und fürsorglich, provozierend und verstörend, rüpelhaft und vor den Kopf stossend, geheimnisvoll und missverständlich, anklagend und beschimpfend, schweigsam und überdeutlich, schimpfend, drohend und tadelnd – all das sind Charakteristika jesuanischer Kommunikation, wie sie uns in neutestamentlichen Texten begegnen. Der durch Worte, Gesten, Körperhaltungen, Kleidung, Blicke und manches mehr kommunizierende Jesus erscheint als Gesprächspartner mit Ecken und Kanten, einer, der es seinem Gegenüber nicht immer leicht macht. Diese vielfältigen Facetten an der Erzählfigur Jesus aufzuzeigen, die wir natürlich nicht einfach mit dem historischen Jesus gleichsetzen oder gar verwechseln dürfen, war eines der Ziele meines kurzen Impulses. Jesus eignet sich als Kommunikator nur bedingt als Vorbild für die Gegenwart und für Hauptamtliche (und Ehrenamtliche ohnehin), die in den Spuren Jesu unterwegs sind. Jesusnachfolge kann im Licht seiner Art der Kommunikation insofern nicht Nachahmung Jesu bedeuten, obwohl genau das eine Grundgleichung von Nachfolge im Neuen Testament ist: Jesus nachfolgen = Jesus nachahmen. Dazu fordert Jesus seine Schülerinnen und Schüler immer wieder auch auf. Nur: So zu kommunizieren, wie er es selbst tut, dazu fordert er mit ganz wenigen Ausnahmen wie dem Vaterunsergebet nicht auf. Das darf uns zu denken geben. Der Jesus der Evangelien verlangt nicht, ihn einfach nachzuplappern, sondern reflektiert seine Botschaft in die Gegenwart zu übertragen und mit neuen Worten die Clous jesuanischer Kommunikation in unsere Lebenswelten zu übersetzen. Das ist fraglos schwerer als eine direkte Nachahmung Jesu, denn es verlangt Kreativität, Fingerspitzengefühl für biblische Texte und den Mut, neue Worte zu finden. Aber die Sache ist es in jedem Falle wert!

Die Rückmeldungen auf Hertenstein, die uns in der Fachstelle „Bildung und Begleitung“ erreicht haben, haben gezeigt, dass der Wunsch nach weiteren biblischen Impulsen und bibelwissenschaftlichen Miniaturen besteht, die das Hauptthema der kommenden Weiterbildungstage kreativ begleiten und ergänzen. Darauf freue ich mich. Insofern und in Abwandlung eines jüdischen Mottos: „Nächstes Jahr in Hertenstein!“

### „Kleines Senfkorn Hoffnung ...?“

Wenn Jesus die Parabel vom Senfkorn erzählt, das ausgesät wird und aus dem, obwohl es sich um ein äusserst kleines Samenkorn handelt, eine grosse Pflanze wird (Mk 4,30–32), und diese Bildwelt etwas über die Ausbreitung des Reiches Gottes aussagen soll, dann erweckt dies für die meisten von uns den Eindruck, dass Jesus eine Hoffnungsgeschichte erzählt: Aus ganz kleinen Anfängen kann etwas ganz Grosses werden. So besingen wir diese Geschichte. Das ist nicht falsch, ist aber nur eine Facette der Parabel. Senfkorn gilt in der Antike nämlich nicht einfach nur als Nutzpflanze, sondern an vielen Orten auch als gefürchtetes Unkraut. Plinius der Ältere schreibt in seiner Naturgeschichte, einer Art „Brockhaus“ der Antike aus 37 Büchern, in denen Plinius an die 40.000 Stichworte behandelt, über den Senf (19. Buch, § 170): „Der Senf bedarf keiner Pflege ... Einmal gesät, lässt sich die Stelle kaum mehr von ihm frei machen, weil der ausfallende Samen sofort keimt.“ Senfkorn gleicht also in etwa dem, was wir Unkraut nennen. Ist es einmal da, lässt es sich kaum mehr ausrotten. Nimmt man dieses Wissen um den Senf hinzu, dann erzählt die Parabel Jesu eine äusserst pointierte Hoffnungsgeschichte: Das Reich Gottes ist von solcher Kraft, dass es, ist einmal der Anfang gemacht, sich geradezu wildwuchernd ausbreitet und nicht mehr einzudämmen ist. Das Senfkorn weckt also nicht nur die Assoziation, klein, schützenswert und Keimzelle der Hoffnung zu sein. Das Senfkorn ist geradezu gewalttätig: Es breitet sich mit unglaublicher Kraft aus – und so geht es für den markinischen Jesus auch mit dem Reich Gottes vorwärts!

Markus Lau



# Jubiläum Fastenopfer und Brot für alle – 50 Jahre ökumenische Kampagne

Am Samstag, den 13. April, feierte *Brot für alle* und *Fastenopfer*, in Kooperation mit *Partner sein*, ihr Jubiläum der 50-jährigen ökumenischen Zusammenarbeit. Zu diesem Anlass wurde am Bahnhofplatz Bern Gratis-Suppe verteilt, frisches Brot gebacken, Musik gespielt und Luftballons verteilt.



Vor genau 50 Jahren startete die erste Kampagne, welche von *Fastenopfer* und *Brot für alle* gemeinsam lanciert wurde. Diese ökumenische Zusammenarbeit resultierte daraus, dass die beiden Hilfswerke der Meinung waren, es sei wichtig gemeinsam auf globale Fragen und Probleme zu antworten. Gerechtigkeit, Menschenrechte und Menschenwürde umfassen die Themen der Kampagnen der letzten fünf Jahrzehnte.

Auf dem Bahnhofplatz Bern standen zwei grosse Pavillons in denen Tische aufgestellt waren, an welchen die Besucher genussvoll von der Rüeblisuppe assen, welche von Mirko Buri, einem Pionier für Food Waste, aus Essensresten

gekocht wurde. Dazu wurde Brot serviert, welches von der *Association fournil de l'en dehors* frisch vor Ort gebacken wurde. Dieser Vereinigung, welche in Frankreich ihren Ursprung hat und auch in der Romandie vertreten ist, geht es darum, den Menschen die alte Bäckerkunst wieder näher zu bringen. Bei ihnen sei alles bio und es wird ausschliesslich mit alten Getreidesorten gebacken, erklärt Jonah Tardif Blazer, der Vertreter dieser Vereinigung für die Romandie.



Tardif Blazer mit seinem Backofen auf vier Rädern

## Gemeinsam für starke Frauen. Gemeinsam für eine gerechte Welt.

So lautete das Thema der diesjährigen ökumenischen Kampagne. Zu diesem Anlass wurden 50 Frauen portraitiert, welche sich in den letzten 50 Jahren stark für die Hilfswerke an jenen Orten der Welt engagiert haben. Mit dieser Geste möchten die Veranstalter diesen Frauen aus der Schweiz, Asien, Afrika und Lateinamerika ein Gesicht geben, ihre Arbeit der Öffentlichkeit zeigen und ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz danken.

Die Ausstellung, welche aus den 50 Portraits resultierte, wurde am Jubiläumsanlass auf dem Bahnhofplatz in Bern erstmals gezeigt. Sie soll zeigen, dass diese Frauen, welche in den verschiedenen Projekten und Programmen mitarbeiten, aktiv zu einer besseren Welt beitragen.





## Suzan Mark

54 Jahre | Nigeria  
Leiterin der Frauenarbeit in der Kirche  
der Geschwister, Frauenkoordinatorin der  
afrikanischen Kontinentalversammlung

**«Ich werde nie schweigen angesichts von Ungerechtigkeit, insbesondere gegen Frauen.»**

Ich arbeite für die Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN) und setze mich für Frauen und ihre Rechte ein. Zurzeit arbeite ich unter anderem mit Frauen, die die Gewalt der Terrormiliz Boko Haram erlebt haben. Es geht darum, dass die Frauen ihr Trauma überwinden und ihre Lebensbedingungen verbessern.

Ich engagiere mich dafür, dass Frauen an der Politik teilhaben und an Entscheidungen beteiligt sind. Meine Mutter war eine politische Frauenführerin und sie ist meine Heldin.

Die Not der Frauen in meiner Gesellschaft ist der Antrieb für mein Engagement.

Frauen werden als Eigentum des Ehemannes angesehen und können nicht erben. Ich habe so viele Frauen leiden sehen, und das motiviert mich, für Veränderungen einzustehen.

Die Unterstützung durch die Kirche und durch meine Gemeinde gibt mir ebenso Kraft wie meine Hoffnung auf eine bessere Zukunft für Frauen. Ich wünsche mir eine Zukunft, in der jede und jeder Gerechtigkeit erfährt und in der Männer und Frauen die gleichen Rechte haben.

Suzan Mark ist Theologin, ehemalige Direktorin des Michika Bible College und Dozentin. Seit 25 Jahren engagiert sie sich in verschiedenen Funktionen in der kirchlichen Arbeit.

© Brot für alle/Fastenopfer

Erwartet wurden an diesem Tag bis zu 1'000 Personen von jung bis alt. Kinder hatten die Möglichkeit, Riesenseifenblasen zu machen und an einem Glücksrad zu drehen, während ihre Eltern die ausgestellten Portraits studierten. Anwesend war auch Bischof Felix Gmür, Vertreter der Bischofskonferenz und Präsident des Stiftungsrates Fastenopfer.



Präsident Stiftungsrat Fastenopfer Felix Gmür mit der Präsidentin Stiftungsrat Brot für alle Jeanne Pestalozzi



Die Stimmung war ausgelassen, die Gespräche angeregt und niemand musste mit leerem Magen nachhause gehen. Alles in allem ein sehr gelungenes Jubiläumsfest!



## Chrisam-Messe in Genf

Am 16. April fand die diesjährige Chrisam-Messe des Bistums Lausanne, Genf Freiburg statt, dieses Mal in der Basilika Notre-Dame in Genf. Priester, Diakone und pastorale Mitarbeiter aus den verschiedenen Regionen des Bistums sowie Gläubige nahmen an der Messe teil.

Die Messe dauerte von 10.00 bis 12.00 Uhr und war trotz der Dauer sehr kurzweilig. Die Basilika war rappellvoll, so dass sogar einige der Besucher stehen mussten. Ein 4-köpfiges Ensemble untermalte den Gottesdienst mit ihren Gesängen, in welche die Anwesenden Gläubigen einstiegen.

Die Priester erneuerten ihr Weiheversprechen, ebenso wie die Diakone nach ihnen. Zum Schluss kamen die pastoralen Mitarbeiter an die Reihe, welche in ihren Bänken aufstanden und ebenfalls ihr Versprechen, dem Bistum treu zu dienen, erneuerten.



Danach wurde das Kranken- und Katechumenenöl von Bischof Charles gesegnet und das Chrisam geweiht. In grossen Zinnbehältern wurde beides nach vorne getragen. Nach der Messe wurden die Öle an die Zuständigen der Pfarreien verteilt, welche diese für die Seelsorge im kommenden liturgischen Jahr verwenden werden.



Im Anschluss an die Messe wurden die Seelsorgenden des ganzen Bistums vom Bistumsvikariat Genf zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Das Restaurant direkt am Lac Léman servierte ein wunderbares Menu, das den hungrigen Anwesenden bestens schmeckte.

Nach dem guten Essen und den lockeren Gesprächen machten sich die Anwesenden gestärkt auf ihre Heimreise.

Mit neuer Energie, viel Engagement und Gottes Segen soll die Arbeit in den Pfarreien aufs Neue florieren.

*Elena Furrer*





## Personalia

Begrüßung von  
Evode Bigirimana



**Am 1. Mai 2019 beginnt Abbé Evode Bigirimana seine Tätigkeit als mitarbeitender Priester und Praktikant für die Seelsorgeeinheit der Stadt Freiburg und Umgebung. Er stellt sich hier kurz selbst vor.**

Mein Name ist Evode Bigirimana. Als Benjamin einer 12-Kinder-Familie bin ich am 01. Februar 1975 in Burundi geboren. Meine Schulen habe ich in Burundi besucht. Die Primarschule von 1982-1989. Als im Jahr 1993 der Bürgerkrieg ausbrach, musste ich ein Schuljahr unterbrechen. Danach konnte ich mein Studium weiterführen und 1997 schloss ich die Sekundarschule/Gymnasium ab. Noch im selben Jahr bin ich im Säkular-Institut der Schönstatt-Patres als Kandidat aufgenommen worden.

Nachdem ich das Propädeutikum im Grossen Seminar in Burasira (1997-1998) gemacht habe, bin ich ins Noviziat eingetreten (1998-2000). Nach dem Noviziat absolvierte ich das Philosophiestudium (2000-2002) in Bujumbura und das Theologiestudium in Gitega (2002-2007). Am 26. August 2007 wurde ich in der Kirche Mont Sion Gikungu, in der Diözese Bujumbura, zum Priester geweiht.

Beruflich habe ich während 3 Jahren (2007-2009) als Seelsorger der Schönstatt-Familien gearbeitet. Von 2010 bis 2014 war ich Rektor des Heiligtums Mont Sion Gikungu. Gleichzeitig war ich immer Seelsorger der Schönstatt-Familien. Seit dem 24. September 2015 bin ich als Flüchtling in der Schweiz. Am 30. April 2018 habe ich die Aufenthaltsbewilligung (B) erhalten.

## Jubiläen

**Am 1. Mai feierte Ruedi Bischof sein 25. Dienstjubiläum.**

**Am 8. Mai feiert Beat Marchon sein 25-jähriges Priesterjubiläum.**

**Wir wünschen den beiden Herren viel Energie und Freude für die nächsten Jahre!**



Foto: pixabay

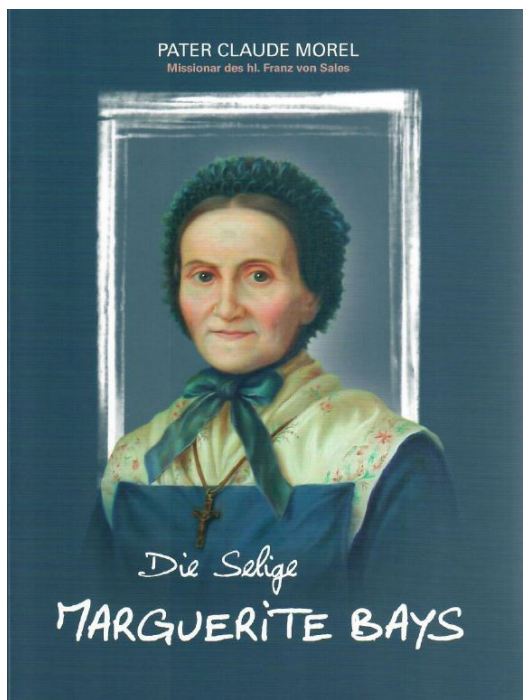


## Literatur und mehr zur seligen Maguerite Bays

Am Dienstag, den 15. Januar 2019, genehmigte Papst Franziskus das Dekret über das Wunder, das der Fürbitte der Seligen Marguerite zugeschrieben wird, und ebnete somit den Weg für ihre Heiligsprechung.

Geboren ist Marguerite Bays 1815 in La Pierraz (Chavannes-les-Forts). Sie war Bäuerin und Schneiderin, führte ein sehr frommes Leben, blieb ledig und trat 1860 in die Franziskanische Gemeinschaft „Ordo Franciscanus Saecularis“ ein. Nach ihrer Krebserkrankung in den Jahren 1853/1854 wurde ihre Genesung am 8. Dezember 1854 der Fürsprache der Jungfrau Maria zugeschrieben. Von da an galt Marguerite als Mystikerin und zeigte verschiedene Anzeichen dafür, insbesondere Stigmata. Sie verstarb am 27. Juni 1879. Marguerite wurde am 29. Oktober 1995 durch Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Zur Zeit läuft ein Heiligsprechungsverfahren für sie.

Im Folgenden stellen wir Ihnen einige Werke vor, die über das Leben der seligen Marguerite Bays berichten:



Als einfache Näherin (Tagelöhnerin) ging die Selige Marguerite Bays von Haus zu Haus, wie es früher im dörflichen Milieu oft üblich war. Von 1815 bis 1879 hat sie im Freiburgerland, bei Romont, gelebt. Von klein auf überraschte sie durch ihre Frömmigkeit und ihren Gehorsam. In ihrer Jugend war sie ein fröhliches Mädchen, war hilfreich und scheute sich nicht vor den im Bauernhof anfallenden Arbeiten. Doch der geringste freie Moment galt dem Gebet, gar der Verinnerlichung des Tagwerkes.

*Pater Claude Morel/  
Aus dem Französischen übersetzt von Benno Saal/  
Paulusverlag Freiburg Schweiz*



Martial Python

**Das Leben  
von Marguerite Bays,  
einer Schweizer  
Stigmatisierten**

Das mystische Leben von Marguerite Bays: Sie war eine sehr grosse Mystikerin, obschon ihre Mystik in keiner Weise gekennzeichnet ist durch das Reden über Gott. Sie ist vielmehr menschliche Erfahrung, gelebt in Demut und einer Liebe ohne Mass bei Kranken sowie bei Prüfungen, wo jeder Anschein durchbrochen wird.

*Martial Python/  
Aus dem Französischen übersetzt von Daniel L. Meyer/  
Verlag Parole et Silence*

ACCÈS PAR TRANSPORTS PUBLICS  
GARES CFF DE SIVIRIEZ ET ROMONT

LA PIERRAZ, HEURES D'OUVERTURE  
LA FERME OÙ VÉCUT MARGUERITE BAYS EST SITUÉE DANS  
LE HAMEAU DE LA PIERRAZ. CE LIEU EST OUVERT AUX PÈLERINS  
CHAQUE JOUR DE 9h À 19h.

SUR LES PAS DE MARGUERITE BAYS  
DEUX PARCOURS (À PIED OU À VÉLO) SONT PROPOSÉS AUX  
PÈLERINS POUR SE RENDRE SUR LES LIEUX QU'ELLE A FRÉQUENTÉS:

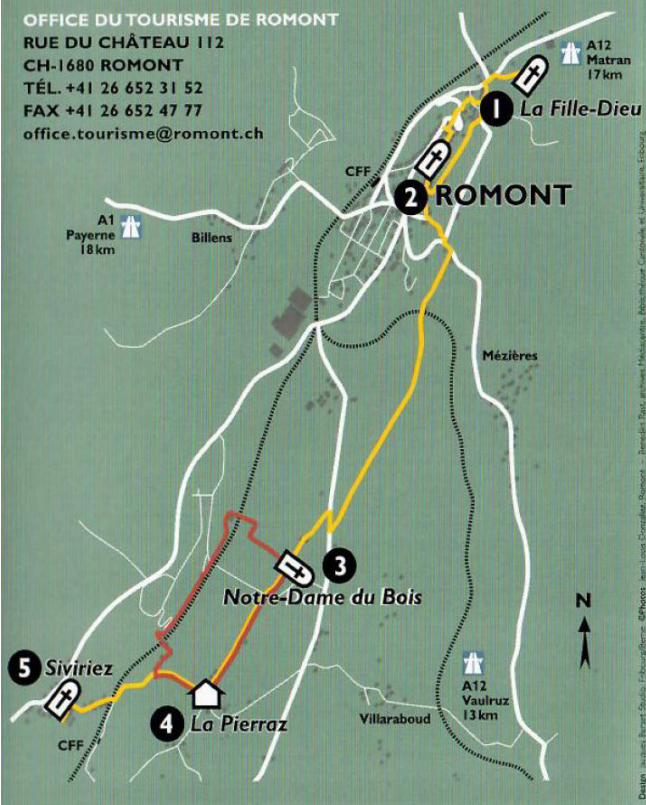
**PETIT PARCOURS (2H À PIED)** : SIVIRIEZ - LA PIERRAZ -  
NOTRE-DAME DU BOIS ET RETOUR PAR LE BAS DE DROGNS

**GRAND PARCOURS (4H À PIED)** : SIVIRIEZ - LA PIERRAZ -  
NOTRE-DAME DU BOIS - LA FILLE-DIEU EN PASSANT PAR ROMONT

EN VOITURE, IL EST POSSIBLE DE SE RENDRE D'UN ENDRUIT  
À L'AUTRE PAR LES DIFFÉRENTES ROUTES.

FONDATION MARGUERITE BAYS, CH-1678 SIVIRIEZ  
TÉL. ET FAX +41 26 656 19 56  
fondation@marguerite-bays.ch  
www.marguerite-bays.ch

OFFICE DU TOURISME DE ROMONT  
RUE DU CHÂTEAU 112  
CH-1680 ROMONT  
TÉL. +41 26 652 31 52  
FAX +41 26 652 47 77  
office.tourisme@romont.ch



## Auf den Spuren von Marguerite Bays - Eine Pilgerfahrt im Freiburgerland

Marguerite diente in ihrem Leben vor allem Gott und war stets bestrebt, alle Handlungen ihres täglichen Lebens mit Liebe, Demut und im Schweigen zu erfüllen.

Bei der Anbetung in der Kirche von Siviriez, beim Gottesdienst oder beim Beten in ihrem Zimmer schöpfte Marguerite ihre Kraft. Sie fiel bereits ihren Zeitgenossen auf, insbesondere durch ihre Tugend, Ratschläge und Liebenswürdigkeit. Sie wurde an Kranken- und Sterbebetten gerufen, wo man ihr seine Sorgen anvertraute.



### Gebet von Marguerite

*O heiliges Opferlamm, ziehe mich an Dich. Wir wollen den Weg gemeinsam gehen.*

*Dass ich mit Dir leide, ist billig und recht.*

*Achte nicht auf mein Widerstreben. Ich möchte an meinem Leibe ergänzen, was an Deinen Leiden sterben.*

*In Deiner heiligen Seitenwunde möchte ich meinen letzten Atemzug tun.*



Beten mit

Marguerite Bays



## Volontariat in Tansania

Die Bistumsregion Deutschfreiburg ist Trägermitglied von Voyage-Partage. Der Verein organisiert zusammen mit Ordensgemeinschaften weltweit Volontariatsplätze für junge Menschen.

Fabienne Anderes studiert an der Universität Freiburg und erzählt für uns von ihrem Volontariat mit Voyage-Partage in Tansania:

Im Sommer 2017 brach ich nach Tansania auf, wo ich während sechs Monaten in einem Kinderdorf mitleben und mit anpacken durfte. Sowohl die Kinder als auch die MitarbeiterInnen (viele in meinem Alter) nahmen mich mit grosser Offenheit auf. Dies überraschte mich, denn am Anfang sprach ich nur wenige Worte Kisuheli, die Landessprache von Tansania. So werde ich nie vergessen, wie die älteren Kinder geduldig auf Objekte zeigten und das entsprechende Wort wiederholten, bis ich es richtig aussprach. Auch die Nonnen und Hausmütter, welche das Kinderdorf führten, spielten humorvoll Sprachlehrerinnen. Obwohl ich am Anfang nicht alles verstand, zeigten sie mir mit Gesten, was ich wo finde, und ich habe mich somit sofort in ihren Alltag eingebunden. Auch wenn es natürlich Missverständnisse gab, behalte ich



daher zahlreiche berührende Momente in Erinnerung. Diese Offenheit und auch kleine aber nicht minder spezielle Erlebnisse liessen mich manchmal beinahe vergessen, dass ich mehrere Tausend Kilometer weit weg von zu Hause war. Ein solches Erlebnis war, als ein kleiner Junge zum ersten Mal von alleine aufstand. Zuvor hatten wir dies wochenlang zusammen geübt, weil er von sich aus nicht sehr aktiv war. Ich habe gelernt, dass die schönsten Begegnungen dann entstehen, wenn man sich auf seine Mitmenschen und die Umgebung einlässt sowie, dass wir alle nur Menschen sind. Dieses offene Aufeinander-Zugehen versuche ich nun auch hier im Schweizer Alltag zu leben.



Weitere Informationen über das Volontariatsprogramm unter [www.voyage-partage.ch](http://www.voyage-partage.ch)



# Medientipps aus dem Dokumentationszentrum



## Menschenbilder – Impulskarten für Bildungsarbeit, Oasentage und Mediation

Jemand, der keine Sehfähigkeit hat, ist nicht automatisch „der Blinde“. Es ist zwar menschlich, sich Bilder von Menschen zu machen, aber so werden wir unseren Mitmenschen nicht gerecht. Das Themenkartenset „Menschenbilder“ spielt mit Menschentypen, wie sie uns in der Bibel und im Alltag begegnen, und hebt die Typisierungen gleichzeitig wieder auf: Ebenbild oder Marionette, Hebamme oder Brudermörder, Nomade oder Gefangene, Mutter oder Kind ... Am Ende heißt es auch bei jedem Menschen: „Du sollst dir kein Bildnis machen“ - Gott ist das Lebendige in jedem Menschen, das, was nicht erfassbar ist. Das Arbeitsmaterial richtet sich an LehrerInnen oder BildungsreferentInnen, die mit Jugendlichen oder Erwachsenen an einem tragfähigen Gottes- und Menschenbild arbeiten wollen.

*Elisabeth-Magdalena Zehe (Hrsg.), Don Bosco 2018*



## Papst Franziskus - Ein Mann seines Wortes

Wim Wenders begleitet den Papst bei seinen Reisen, u.a. nach Jerusalem und bei den Vereinten Nationen, beobachtet ihn in Einzelgesprächen mit Personen verschiedenen Alters, aus verschiedenen Nationen und allen sozialen Schichten. Im Zentrum dieses Porträts stehen die Gedanken des Papstes, alle ihm wichtigen Themen, aktuelle Fragen zu globalen Herausforderungen und sein Reformbestreben innerhalb der Kirche. Dieser Dokumentarfilm bringt uns in einer Zeit, in der das Misstrauen gegenüber Politikern groß ist und in der Lügen, Korruption und „alternative Fakten“ unser Leben bestimmen, einen Mann nahe, der lebt, was er predigt, und dem die Menschen aller Glaubensrichtungen, aus aller Welt und aus unterschiedlichsten Kulturen ihr Vertrauen schenken.

*Wim Wenders, 2018 (Spieldauer: 92 min, inkl. Begleitbuch)*



## Die Bibel für Schüler lebendig machen. Motivierende Ideen und Methoden zur Bibelarbeit

Das umfangreiche Nachschlagewerk ist randvoll mit kreativen Angeboten und neuen Impulsen für die Arbeit mit dem „Buch der Bücher“. Hier finden Sie jede Menge schnelle und effiziente Hilfe, um die alten Texte motivierend in den Unterricht zu integrieren. Alle Methoden sind nach Unterrichtsphasen gegliedert, sodass die richtige Auswahl für den Einstieg, die Erarbeitung, die Sicherung oder auch die Besinnung besonders schnell geht. Im zweiten großen Praxisteil finden Sie dann konkrete Anregungen für rund 25 ausgewählte Bibelstellen. Bezüge zur Lebenswelt der SchülerInnen und vielfältige Unterrichtsideen zu allen Unterrichtsphasen sorgen dafür, dass Sie die Ideen schnell und ohne lange Unterrichtsvorbereitung umsetzen können. Tipps zur Verknüpfung der Bibelstelle mit anderen Medien – etwa Bildern, Filmen, anderen Texten oder Liedern – sowie einige besonders kreative, spielerische und/oder handlungsorientierte Anregungen vervollständigen die Unterrichtsideen von über 60 Künstlerinnen aus aller Welt.

*Katholischer und evangelischer Religionsunterricht, Klasse 5–13, Stephan Sigg, 2016*

# Diskussionsabend am 10. April 2019 der hauptamtlichen Seelsorgenden

**Spiritueller und sexueller Missbrauch innerhalb der Kirche.**

*Einblick in den bewegenden Diskussionsabend von hauptamtlichen Seelsorgenden*

Erschütterung – Sprachlosigkeit - Vertrauensverlust. So kann es nicht weitergehen. Viele Emotionen sind mit dem Offenbarwerden der Missbrauchsfälle im Kontext der Kirche verbunden. Durch die jüngsten TV-Dokumentationen wurde deutlich, dass Kinder, Jugendliche, aber ebenso erwachsene Frauen, Ordensschwestern, Opfer von systematischem körperlichem, seelischem und spirituellem Missbrauch durch kirchliche Amtsträger wurden. Viele kirchliche Mitarbeitende der Bistumsregion sind durch die zerstörerischen und unmenschlichen Missbrauchsfälle tief betroffen.

Fast 20 von ihnen fanden sich daher am Abend des 10. April in den Räumen des Bischofsvikariats ein, um sich auszutauschen und zu diskutieren. Das sehr persönliche Gespräch des Wiener Kardinals Christoph Schönborn mit der ehemaligen Ordensfrau Doris Wagner, die Missbrauchsoffer ist, war Grundlage für den Austausch und die Diskussion.

Allen war klar: Es geht nicht allein um Einzeltäter und deren Bestrafung. Diese Enthüllungen weisen auf strukturelle Ursachen innerhalb der Kirche hin, an denen sich etwas ändern muss. Bereits die vom Bischofsvikariat organisierten verpflichtenden Schulungen zur Missbrauchsprävention zeigten auf: Missbrauch beginnt mit einem Machtungleichgewicht, das ausgenutzt wird und das sich zerstörerisch auswirkt. Die im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegte MHG Studie (Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz) zeigte deutlich: Die katholische Kirche bietet mit ihrer fehlenden Gewaltenteilung und Bindung von Machtbefugnissen an das Weiheamt ein geschlossenes System, das Vertuschung von Missbrauch begünstigt.

In manchen Fällen wird die Ausbeutung entgegen jeder gesunden Theologie theologisch zu rechtfertigen versucht. Den Teilnehmenden an diesem Abend war es möglich, sich intensiv in Gruppen dazu auszutauschen, was diese Vorfälle und Umstände mit ihnen machen und was sie ihrerseits dagegen tun können. Manche stellten fest: Es braucht Vernetzung, um der eigenen Ohnmacht angesichts des Ausmaßes der Taten aktiv zu begegnen. Es bedarf der gegenseitigen Ermutigung und ein gutes Zusammenstehen, um sich nicht entmutigen zu lassen.

Wo es um Machtmissbrauch geht, dort ist der Boden des Evangeliums verlassen; dort ist der Geist Gottes nicht mehr am Werk. Die Mitarbeitenden der Kirche sind auch Gläubige in dieser Kirche und dieser teils seit Jahrzehnten aktiv verbunden. Damit die katholische Kirche in der Bistumsregion – in Verbundenheit mit dem Evangelium und seinen jesuanischen Werten – glaubwürdig in die Zukunft gehen kann, braucht es einen langen Atem und zugleich reflektiertes und engagiertes Handeln.

Es werden weitere Treffen stattfinden und konkrete Schritte müssen folgen, damit Machtmissbrauch jeglicher Art in der katholischen Kirche, in unserer Bistumsregion, keinen Platz mehr hat. Gerade auf struktureller Ebene sehen viele Mitarbeitende einen dringenden Veränderungsbedarf. Denn Missbrauch beginnt nicht erst dann, wenn es schon zu spät ist.

**Die Versammlung der Hauptamtlichen am 22. Mai in Schmitten bietet die Gelegenheit, um mit Bischof Morerod konkret ins Gespräch zu kommen, der die Initiative ergriffen hat, um in dieser Versammlung über Klerikalismus, kirchliche Autorität und die heutige Krise zu sprechen. Das Ziel ist im Blick: die Vision einer Kirche im Bistum und in der Bistumsregion, die hoffnungsvoll mit den Menschen unterwegs und für die Menschen engagiert ist; eine Kirche, in der unterschiedliche Charismen, Begabungen und Berufungen ihren Platz haben und in der alle gemeinsam und auf Augenhöhe am Reich Gottes arbeiten.**

*Thomas Fries, Christoph Riedo, Marianne Pohl-Henzen*

# «JUSESÖ Veranstaltungen»

Fachstelle Jugendseelsorge  
für die Bistumsregion Deutschfreiburg  
Pérolles 38  
1700 Freiburg  
Tel: 026 426 34 55  
Mobil: 079 963 98 67  
www.kath-fr.ch/juseso



Hey Deutschfreiburg -  
Wie weiter mit der kirchlichen Jugendarbeit  
nach der Jugendsynode in Rom?

## Forum Jugendseelsorge

Zusammen mit Viktor Diethelm von der Deutschschweizer  
Fachstelle für offene kirchliche Jugendarbeit wollen wir  
der Frage nachgehen, wie die kirchliche Jugendarbeit in  
Deutschfreiburg in Zukunft aussehen soll.

Was sagen die Dokumente aus der Bischofssynode 2018 über  
die Wichtigkeit der Arbeit mit jungen Menschen aus?

Was ist uns wichtig und wo wollen wir Schwerpunkte setzen?

Der Austausch untereinander ist erwünscht und wertvoll, des-  
halb beginnt das Forum um 18.00 h mit einem *Apéro riche*.

- Datum: Montag, 27. Mai 2019  
Zeit: 18.00 h Apéro riche, 18.50 h Begrüssung, Ende 21.30 h  
Ort: Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham 2. Stock  
Eingeladen: Jugendarbeitende, Seelsorgende, Jubla-Leitende, Präses,  
ehrenamtlich Tätige in der kirchlichen Jugendarbeit,  
Pfarrereits- und Pastoralratsmitglieder  
Anmeldung: bis 20. Mai an [juseso@kath-fr.ch](mailto:juseso@kath-fr.ch)



### Veranstaltung

#### Präsesamt Jubla Freiburg

Austausch und Vernetzung  
Veränderung Präsesamt  
3 Modelle des Präses-Engagements

**Mittwoch, 12. Juni 2019 von 19.30 bis 21.45 Uhr**

Saal Abraham 2. Stock  
Bd de Pérolles 38  
1700 Freiburg

#### Eingeladen sind

Präses der Jubla Freiburg  
Scharleitende und Leitungspersonen der  
Jubla Freiburg  
Seelsorgemitarbeitende  
Pastoralrats- und Pfarrereitsmitglieder

#### Organisation

Sandra Vetere  
Kantonspräses  
Jubla Freiburg  
Bd de Pérolles 38  
1700 Freiburg  
079 963 98 67

#### Anmeldung

bis 01. Juni 2019 an  
[sandra.vetere@kath-fr.ch](mailto:sandra.vetere@kath-fr.ch)



## Unser Katechese-Kurs DAK geht in die 2. Runde

Letzten September konnten wir erfolgreich mit unserem neuen Deutschfreiburger Ausbildungskurs für Katechese (DAK) starten. Die erste Lerneinheit widmete sich der *Religionspädagogik*, die zweite der *Sakramentenhinführung*. Hier wurden wir von erfahrenen Katechetinnen unterstützt, die ihren Erfahrungsschatz zu Versöhnung und Erstkommunion teilten. Gleichzeitig ist ein erster der beiden Theologie-Kurse des TBI (Theologisch-pastorales Bildungsinstitut) fester Bestandteil: *Bibel verstehen oder Gott und Welt verstehen*. Der zweite folgt im nächsten Jahr. Im ersten Jahr hospitieren die Teilnehmerinnen zudem 10 Lektionen in der Schule und reflektieren ihre Beobachtungen und Erkenntnisse schriftlich.

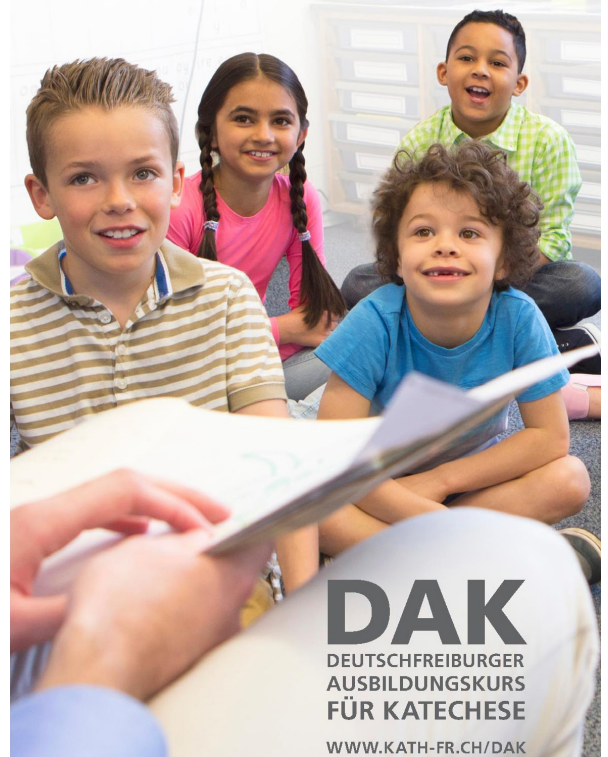
Nach den Sommerferien startet das zweite Jahr mit den Kurseinheiten *Arbeiten in der Schule*, *Liturgie*, *Spiritualität und Leben* und *Arbeiten in der Kirche* sowie dem zweiten TBI-Kurs. Diese beiden TBI-Module können künftig auch in Freiburg besucht werden wodurch der Weg nach Bern oder anderswohin entfällt.

Jedes Jahr ist es möglich, mit der Katechese-Ausbildung zu beginnen. Wer sich für einen Einstieg im September 2019 interessiert, ist herzlich an unseren Infoanlass eingeladen: **Dienstag, 28. Mai 2019, 19.30 Uhr, Bd. de Pérolles 38, Freiburg, Raum Aaron (2. Stock)**. Gerne stehen die Mitarbeitenden der defka auch für ein Beratungsgespräch zur Verfügung.

Matthias Willauer-Honegger



Ausbilden  
mit Elan!



### Kurse 2019

Die Kursdaten für „Theologie 60 plus - Bietet Jesus freie Tage?“ sind unter folgendem Link verfügbar:

<https://www.tbi-zh.ch/wp-content/uploads/60plus-Fribourg-Feiertage-2019.pdf>

Die Kursdaten für den Glaubenskurs „Bibel verstehen“ sind unter folgendem Link verfügbar:

<https://www.tbi-zh.ch/wp-content/uploads/Bibel-verstehen-Freiburg-Abend.pdf>

## Provisorischer Datenplan für die Seelsorgenden der Bistumsregion

### Deutschfreiburg für das Pastoraljahr 2019-2020

**Deutschsprachige Gottesdienste im Bischofsvikariat,**

**Kapelle der Paulusschwestern im Bd. de Pérolles 38**

- o Dienstag, 8. Oktober, um 8.15 Uhr
- o Dienstag, 10. Dezember, um 8.15 Uhr
- o Dienstag, 14. Januar 2020, um 8.15 Uhr
- o Dienstag, 11. Februar, um 8.15 Uhr
- o Dienstag, 10. März, um 8.15 Uhr
- o Dienstag, 12. Mai, um 8.15 Uhr
- o Dienstag, 9. Juni, um 8.15 Uhr

**Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden:**

- o Mittwoch, 18. September 2019, von 12.00 bis 17.00 Uhr im BZB
- o Mittwoch, 29. Januar 2020, von 12.00 bis 17.00 Uhr im Pérolles 38
- o Mittwoch, 13. Mai 2020, von 12.00 bis 17 Uhr in einer Pfarrei Deutschfreiburgs

**Fortbildung der hauptamtlichen Seelsorgenden in Hertenstein, Stella Matutina**

- o Montag, 17. Februar 2020, bis Mittwoch, 19. Februar 2020.

**Einkehrtage der Seelsorgenden: Angebot des Bischofsvikars für alle hauptamtlichen Seelsorgenden Deutschfreiburgs für die Advents- und Fastenzeit:**

- o Dienstag, 3. Dezember 2019 von 9.30 bis 15.30 Uhr in Hauterive
- o Dienstag, 3. März 2020, von 9.30 bis 15:30 Uhr in Hauterive
- o Weitere Einkehrtage individuell.

**Bischofsvikarsrat im Pérolles 38**

- o Mittwoch, 28. August 2019 jeweils von 14 bis 16.30 Uhr
- o Mittwoch, 2. Oktober 2019
- o Mittwoch, 27. November 2018
- o Mittwoch, 12. Februar 2020
- o Mittwoch, 6. Mai 2020

**Pfarr-Moderatoren-Sitzungen im Pérolles 38 (jeweils von 13.30 bis 16 Uhr)**

- o Mittwoch, 11. September 2019
- o Mittwoch, 22. Januar 2020
- o Mittwoch, 11. März 2020
- o Mittwoch, 27. Mai 2020

## **FachstellenleiterInnen-Sitzungen (jeweils von 9.30 Uhr bis 11 / 11.30 Uhr)**

- o Dienstag, 8. Oktober
- o Dienstag, 10. Dezember
- o Dienstag, 14. Januar 2020
- o Dienstag, 11. Februar
- o Dienstag, 10. März
- o Dienstag, 12. Mai
- o Dienstag, 9. Juni

**Priesterausflug:** Montag, 15. Juni 2020 (dritter Montag im Juni)

## **Pastoralrat**

- o Mittwoch, 20. November 2019, um 19.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl

## **Katechetinnen und Katecheten**

Jahresversammlung der KatechetInnen: Mittwoch, 11. September 2019 im BZB Burgbühl

## **Vereinigung der Pfarreien (Pfarreiräte)**

Herbstversammlung: 15. November 2019, um 19.30 Uhr, in St. Ursen

# Rom Wallfahrt

Papst-Audienz, Besuch bei der Schweizer Garde, Museen, Katakomben, Kirchenbesichtigungen und viel Freizeit in der ewigen Stadt – das können Sie erleben auf der Rom-Wallfahrt der Kath. Pfarreiseelsorge Freiburg – Stadt und Umgebung. Diese findet statt vom 21. bis 25. Oktober 2019 und wird begleitet durch P. Pascal Marquard sowie weitere Teammitglieder.

Die Reise mit dem Zug und Unterkunft inkl. Frühstück im Drei-Sternehotel ([www.hotelbled.it](http://www.hotelbled.it)) und je nach Bahnvergünstigungen und Zimmerwahl (Einzel-, Doppel- oder Dreierzimmer) kostet zwischen CHF 650 und CHF 850 pro Person. Gerne übernimmt die Pfarrei dabei die Kosten für die öffentlichen Verkehrsmittel in Rom und offeriert allen Teilnehmern ein gemeinsames Nachtessen.

Es sind noch wenige Plätze frei. Anmeldungen werden, unter Anzahlung von CHF 200, in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Anmeldungen können über das Pfarreisekretariat: [Kontakt@free-burg.ch](mailto:Kontakt@free-burg.ch) oder Tel. 026/425 45 25 ab sofort erfolgen.

Schon jetzt freuen wir uns auf die Wallfahrt mit Ihnen!

Das Team der Kath. Pfarreiseelsorge Freiburg – Stadt und Umgebung





## Lunch Lecture

Lebensende zwischen Selbst- und Fremdbestimmung –  
Schweizerische und europäische Perspektiven

Mittwoch 8. Mai 2019, 12.00 – 13.00 Uhr  
Bd de Pérolles 90, PER21, salle C130



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG  
UNIVERSITÄT FREIBURG

### Referentin und Referent

Prof. Dr. Markus ZIMMERMANN, Theologische Ethik, Universität Freiburg

Prof. Dr. Martina KING, Medical Humanities, Universität Freiburg

Moderation: Prof. Dr. Hansjörg SCHMID, Theologische Fakultät / Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft, Universität Freiburg

Trotz medizinischer Fortschritte ist das Sterben nur begrenzt planbar. Während fünf Jahren wurde das Sterben in der Schweiz im Rahmen eines Nationalen Forschungsprogramms erforscht, dem NFP 67 «Lebensende». Der Synthesebericht sowie eine Monographie zum Stand der Lebensende-Forschung sind Anlass und Gegenstand dieser Lunch-Lecture. Wenig überraschend: In anderen europäischen Ländern zeigen sich ähnliche Entwicklungen und stellen sich vergleichbare Herausforderungen.

Adoray  
Freiburg

4  
Mai

**Night of Mercy**

Kapelle St. Ursula  
Rue de Lausanne 92,  
1700 Freiburg

Kontakt :  
Eva Maria Lehmann  
freiburg@adoray.ch

**17:00** : Hl. Messe

**18:00** : Imbiss

**19:00** : Impuls - Anbetung -  
Beichte - Mission

**22:45** : Komplet

**17:00** : Sainte Messe

**18:00** : Collation

**19:00** : Enseignement - Confession -  
Adoration - Mission

**22:45** : Complies

An der **Night of Mercy** kannst du vieles Erleben: Die Hl. Messer feiern, die Gesellschaft mit anderen Christen geniessen, einfach da sein vor Gott in der Anbetung, eine Kerze anzünden, für ein Anliegen beten, Bibelverse ziehen, das Sakrament der Versöhnung empfangen, dem schönen Lobpreis lauschen oder mit einem Priester sprechen.

An diesem Abend sind wir ausserdem aufgerufen, die Leute auf der Strasse persönlich in die Kirche einzuladen, um sich von Gott beschenken zu lassen und neu Feuer zu fangen für SEINE Liebe. Eine wunderbare Gelegenheit missionarisch unterwegs zu sein und Zeugnis zu geben.

Komm auch Du, denn Gott wartet auf Dich!

## Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |  
www.kath-fr.ch/bildung

**Frauen z'Morge** am Di, 7. Mai, 8.30-10.00 Uhr, im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-  
Leitung und Auskunft: Sr. Marie-Brigitte Seeholzer [marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch](mailto:marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch)

**Kommunionhelfer-Kurs** am Mi, 15. Mai, und Mi, 22. Mai, 18.30-21.30 Uhr, im Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Pérolles 38, 1700 Freiburg. Der Kurs findet an zwei Abenden statt, die aufeinander aufbauen. Der Einführungskurs richtet sich an alle, die diesen Dienst ausüben möchten: Kommunion austeilern im Gottesdienst oder sie zu Kranken und Betagten bringen.

Kosten: CHF 40.- (wird von den Pfarreien rückerstattet)

Leitung: Martin Conrad, Liturgisches Institut

Anmeldung bis 3. Mai an: Sr. Marie-Brigitte Seeholzer [marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch](mailto:marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch)

**Sonnenaufgangsspaziergang mit meditativen Texten aus der Bibel** am Di, 18. Juni 2019.

Treffpunkt: 4.30 Uhr bei der Kath. Kirche in Düdingen

Leitung: Christoph Riedo, Düdingen

Keine Anmeldung erforderlich! Gutes Schuhwerk wird empfohlen. Evtl. Taschenlampe mitnehmen! Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Schweizerischen Katholischen Bibelwerk Deutschfreiburg.



## Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |  
www.kath-fr.ch/dfka

### Zur Unterrichtsvorbereitung in die Bibliothek?

Neues in der Abteilung „Religion, Ethik, Philosophie“ des Dokumentationszentrums. Am Mi, 15. Mai, 14.00-17.00 Uhr, Dokumentationszentrum der Pädagogischen Hochschule, Murtengasse 34, 1700 Freiburg. Für Katechet(innen) sowie Religionslehrer/innen aller Stufen. Anmeldung bis 1. Mai an: [defka@kath-fr.ch](mailto:defka@kath-fr.ch)

„Reli ist sooo langweilig!“ - Und jetzt? am Mi, 12. Juni, 14.00-17.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni  
Kreatives und ganzheitliches Arbeiten mit Bildern, Karikaturen und Fotos im RU (für religionsmüde Schüler).

Für Katechet(innen) und Religionslehrer/innen aller Stufen

Referent: Frank Troue

Kosten: 40.00 CHF

Anmeldung bis 29.5. an [defka@kath-fr.ch](mailto:defka@kath-fr.ch)



## Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 079 268 87 60 |  
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

**Erstkommunion Kirche St. Paul Freiburg** am So, 5. Mai, 10.00 Uhr. Auch ein Schüler aus dem Schulheim Les Buissonnets empfängt in diesem Gottesdienst seine erste Kommunion.

### Jährliche Sitzung der Kommissionen der ökumenischen

**Behindertenseelsorge** am Mi, 15. Mai, 20.00 Uhr. Haus der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg in Murten. Ab 18.30 Uhr finden Revisionen und separate Sitzungen der katholischen und der reformierten Kommission statt.

**Delegiertenversammlung in der SSEB Muntelier** am Mi, 22. Mai, 19.00 Uhr. Die Versammlung ist ein weiterer Schritt im Prozess „Was ist unsere Arbeit als Delegierte der Kirchgemeinden und Pfarreien für den Bereich der Behindertenseelsorge?“ Regina Rüttner (kath.) und Willy Niklaus (ref.) freuen sich darauf, gemeinsam mit den Delegierten konkrete Ziele festzulegen. Danach folgt ein gemütlicher Ausklang im zur SSEB gehörenden Restaurant Le Jardin.



## Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 079 963 98 67 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Juvenalia – Kinder und Jugendfestival** am Sa, 18. Mai, Georges-Python Platz in Freiburg. Erlebe die Vielfalt der Kinder- und Jugendförderung des Kantons Freiburg.

**Forum Jugendseelsorge** am Mo, 27. Mai, ab 18.00 Uhr, Pérolles 38, 1700 Freiburg zum Thema „Hey Deutschfreiburg – Wie weiter mit der kirchlichen Jugendarbeit nach der Bischofssynode in Rom?“ Anmeldung bis 20. Mai an [juseso@kath-fr.ch](mailto:juseso@kath-fr.ch)

**Veranstaltung Präsesamt Jubla Freiburg** am Mi, 12. Juni ab 19.15 Uhr im Pérolles 38 in Freiburg. Anmeldung bis 01. Juni an [juseso@kath-fr.ch](mailto:juseso@kath-fr.ch)

**Weltjugendtag** vom 5. bis 7. Juli in Luzern. Mehr Informationen und Anmeldung unter [www.weltjugendtag.ch](http://www.weltjugendtag.ch)



## WABE Deutschfreiburg - Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch

**Trauercafé** am So, 12. Mai, 14.00-17.00 Uhr, im Café Bijou (ssb Tafers)  
Die Treffen bieten Raum zum Annehmen, Reden und Schweigen, zum Zuhören, Erinnern, Trauern, zum Weinen und zum Trösten.

Kontakt Seebezirk: 031 505 20 00

Kontakt Sensebezirk und Deutschsprachiger Saanebezirk: 026 494 01 40

## Franziskanerkloster

fribourg@cordeliers.ch | 026 347 11 60 |  
www.cordeliers.ch

### Freiwillige gesucht!

Für die Pilgerherberge im Franziskanerkloster April-Oktober 2019. In den neu renovierten Räumen möchten wir Franziskaner Pilgern und Familien auf dem Jakobsweg eine günstige Übernachtungsmöglichkeit anbieten. Um die Gäste zu empfangen, dürfen wir auf die Unterstützung von Freiwilligen zählen. Zur Erweiterung des Teams suchen wir Personen, die offen sind für interessante Begegnungen an einem besonderen Ort. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Christa Dähler-Sturny, Betriebsleitung/Administration Franziskanerkloster, 026 347 11 73 [christa.daehler@fr.cordeliers.ch](mailto:christa.daehler@fr.cordeliers.ch)

## Nice Sunday und Adoray Deutschfreiburg

www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday** am So, 5. Mai, 19.00-20.00 Uhr, Pfarrkirche, 3185 Schmitten  
**Lobpreisabende** am So, 12. Mai, und So, 26. Mai, 19.30-20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

## Wallfahrten 2019 mit Pfr. Linus Auderset

### Sachseln, am 30. Juni 2019

#### Einsiedeln, 6. Oktober (Rosenkranzsonntag)

Organisation: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56,

[www.horner-reisen.ch](http://www.horner-reisen.ch), E-Mail: [info@horner-reisen.ch](mailto:info@horner-reisen.ch)

Geistliche Leitung: Pfr. Linus Auderset, unterstützt von Berthold Rauber



## Liturgisches Institut

info@liturgie.ch | www.liturgie.ch

„Und führe uns...“ **Impulstag zum Vaterunser** am Sa, 11. Mai, 9.45-16.30 Uhr, kath. Kirche St. Martin, Olten und Sa, 25. Mai, 9.45-16.30 Uhr, in der Pfarrei St. Peter und Paul, Zürich

**Sprechstunde Kirchenraum - Atelier** am Mo, 20. Mai, 9.45-16.45 Uhr, kath. Kirche St. Marien, Olten

**Neuer Einstieg – die 2. Zukunftswerkstatt Liturgie** am Sa, 21. Juni, 9.30-17.30 Uhr, Centrum 66, Zürich

Kosten: 150 Fr. pro Projektgruppe, Mittagessen als „Teilete“

Anmeldung bis 15. Mai an [gunda.brueske@liturgie.ch](mailto:gunda.brueske@liturgie.ch)

Weitere Infos [hier](#)